

vierteljährlich im Stadt-, Orts- und Nachbarortvertrieb M. 3.80 außerhalb M. 4.40 einschließlich der Postgebühren. Die Einzelnummer des Blattes kostet 10 P. Erscheinungsweise täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Gegründet 1877.



Die Spalte 20 oder deren Raum 20 W. Die halbe Spalte oder deren Raum 10 W. Die vierteljährige Anzeigenpreisliste Nr. 1.50. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Bei gerichtl. Eintreibung u. Konfiskation ist der Rabatt hinfällig.

Fernsprecher 11.

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 298

Druck und Verlag in Altensteig.

Freitag, den 19. Dezember

Amtsblatt für Pfalzgrafensweiler.

1919.

Der Verband und Oesterreich.

Wien, 17. Dez.

Heute vormittag erschien bei dem Staatskanzler Dr. Renner ein Beamter des Obersten Rats, um ihm eine von Clemenceau unterfertigte Note zu überreichen. Der Beamte bemerkte dazu, daß die in dieser Note wiedergegebenen Entschlüsse ursprünglich und aus eigener Ueberzeugung gefaßt und schon vor dem Erscheinen des Staatskanzlers beim Obersten Rat festgesetzt worden seien. Die Note lautet:

Die Aufmerksamkeit der verbündeten und vereinigten Mächte wurde auf gewisse Agitationen gelenkt, die von verschiedenen Seiten den Zusammenhalt und sogar die Unversehrtheit des österreichischen Gebiets bedrohen. Der vom Vorarlberger Landtag bei der Wiener Regierung unternommene Schritt, um das Selbstbestimmungsrecht dieser Provinz anerkennen zu lassen, fällt mit jenen Bewegungen zusammen, die sich dahin richten, sei es den Bezirk von Salzburg, sei es Tirol, in den Bismarckskreis benachbarter Staaten einzubeziehen, und mit der in den einseitigen westlichen Komiteen Ungarns wachsende Bewegung zur Veranlassung einer Volksabstimmung, die in dem diese Gegenden Oesterreich umschließenden Vertrag nicht vorgesehen ist. Die verbündeten und vereinigten Mächte sind der Ansicht, daß, wenn die trennenden Kräfte in irgend einem dieser Punkte zum Durchbruch gelangen sollten, eine solche Trennung das völlige Zerfallen des österreichischen Staates nach sich ziehen und das Gleichgewicht Mitteleuropas zerstören könnte. Die verbündeten und vereinigten Mächte wollen daher keinerlei Zweifel bestehen lassen, die gesetzlichen oder sonstigen Bestimmungen des Friedensvertrages von Saint Germain an der Hand zu halten und ihre genaue Anwendung durchzuführen. Von diesen Gedanken geleitet, hat der Oberste Rat folgende Entschlüsse angenommen, die er durchzuführen entschlossen ist und die ich die Ehre habe, in seinem Namen mitzuteilen: Von dem Wunsche geleitet, den Bestand Oesterreichs in den Grenzen sicherzustellen, die ihm angewiesen worden sind, und entschlossen, die Bestimmungen des Friedensvertrages von Saint Germain zur Geltung zu bringen, erklären die verbündeten und vereinigten Mächte, daß sie sich allen Versuchen widersetzen, die geeignet sind, die Unversehrtheit des österreichischen Gebiets zu beeinträchtigen und die im Gegensatz zu den Bestimmungen des Artikels 28 des erwähnten Vertrages in irgend einer Weise, sei es unmittelbar, sei es mittelbar, die politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit Oesterreichs beeinträchtigen müßten.

Clemenceau.

Bern, 18. Dez. Die private Nachricht, daß der Oberste Rat sich gegen den Anschluß Vorarlbergs an die Schweiz ausgesprochen habe, hat in Bern überauscht. Der „Berner Bund“ meint, die Frage sei noch nicht erledigt.

Deutsche Nationalversammlung.

Berlin, 17. Dez.

Ein wichtiger Teil des Umsatzsteuergesetzes, das heute in zweiter Lesung beendet wurde, ist die Inflationsteuer. Ihre Beratung rief eine längere Auseinandersetzung hervor. Auf der einen Seite standen die sozialistischen Parteien und das Zentrum, die den Ausschussantrag einer gestaffelten Besteuerung der Zeitungsanzeigen von 2 bis 10 Prozent der Anzeigengebühren festhielten, während demokratische, deutsche Volkspartei und deutschnationale Volkspartei nach dem Antrag Kemplers (D. V. P.) eine gleichmäßige Besteuerung von 5 Prozent vorschlugen. Der Ausschussantrag wurde angenommen. Bei der dritten Lesung des Reichsnotopfers gab es wieder einen Sturm. Namens der Deutschnationalen erklärte Abg. Schulz-Bromberg, daß sie nochmals vor dem Gesetz warnen, weil man bezüglich der Verbündeten keine Garantie habe; keine Partei lehne jede Verantwortung ab. Abg. Rieher (D. Volksp.) ließ seinem Temperament freien Lauf. Er verworf das Reichsnotopfer durchaus und begründete in lebhafter Weise seinen Antrag, das Gesetz zur nachmaligen Beratung an die Kommission zurückzuweisen. Die Ausführungen Riehers wurden teilweise von stürmischen Gegenüberredungen der Gegenseite unterbrochen. Abg. Schulz erwähnte eine Rede des Führers der demokratischen Partei in der preuß. Landesversammlung Dr. Friedberg, der in der Besprechung der Sparprämienleihe und des Reichsnot-

opfers in der Landesversammlung behauptet hatte, daß von Erzberger in der Nationalversammlung der. eine Unterstützung des Reichsfinanzministers über die rechtliche Unmöglichkeit der Beschlagnahme des Reichsnotopfers durch die Feinde, habe ursprünglich anders gelaundet und sei nachträglich „korrigiert“ worden. Dieser Vorwurf rief sofort den Reichsfinanzminister auf den Plan. Er erklärte die Behauptung Friedbergs für eine Erfindung. Es sei möglich, daß bei der Rede für die Sparprämienleihe Angehörigen vorgekommen seien, aber dafür sei er nicht verantwortlich zu machen. Der Erfolg der Anleihe sei außerordentlich befriedigend. 80 Prozent der Zeichnungen stammen von kleinen Leuten, nur das Großkapital habe sich von seiner Pflicht gegen das Vaterland gedrückt. Die beste Antwort auf die Treibereien sei die Annahme des Reichsnotopfers. Das Gesetz wurde dann in namentlicher Abstimmung mit 227 gegen 50 Stimmen angenommen. Sieben Abgeordnete der demokratischen Partei stimmten dagegen. Am Donnerstag erfolgte die dritte Lesung der Umsatzsteuer, womit die Finanzreform abgeschlossen ist.

Berlin, 18. Dez.

Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung um 10.20 Uhr vormittags.

Interpellationen Arnstadt, betreffend Wirtschafts- und Steuerpolitik, sowie das unablässige und ungeheure Steigen aller Preise und betreffend die Ein- und Ausfuhr.

Minister Erzberger erklärt, die Regierung sei bereit, die Interpellationen zu beantworten.

Abg. Trimborn (B.): Ich bitte, schon jetzt entscheiden zu lassen, ob und wann diese Interpellationen verhandelt werden sollen. Eine gründliche Erörterung ist bei der Geschäftslage des Hauses unmöglich.

Abg. Löbe (S.): Es ist eine Illusion, die Rechte, diese Interpellationen jetzt einzubringen. Es ist ein Ueberfall. Sie haben mit den Interpellationen im Hinterhalt gelegen!

Abg. Dr. Pachtke (Dem.): Die Einbringung widerspricht allen Verabredungen.

Abg. Schulz-Bromberg (D. Nat.): Wir haben von einem der wenigen schmalen Rechte der Opposition Gebrauch gemacht, indem wir die Interpellationen einbrachten. Wir bestehen darauf, daß wir morgen die Interpellationen begründen. Den Vorwurf der Illoyalität weisen wir auf das Schärfe zurück.

Abg. Dr. Heinze (D. V. P.): Wir waren nicht loyal. Die Interpellationen sind erst in den letzten Tagen entstanden aus der Unruhe und dem Sturm der Entrüstung, der sich im Lande gegen die Politik der Regierung bemerkbar gemacht hat. Das Betriebsrätegesetz hat noch Zeit.

Bei der Abstimmung ergibt sich eine Mehrheit dafür, daß die Interpellationen morgen verhandelt werden sollen.

Der Gesetzentwurf gegen das Glücksspiel wird in allen drei Lesungen, das Gesetz betr. die Sozialisierung der Elektrizität in dritter Lesung angenommen, ebenso das Umsatzsteuergesetz.

Präsident Fehrenbach: Alle Parteien des Hauses sind darin einig, daß wir nicht in die Ferien gehen wollen ohne eine Kundgebung für unsere Gefangen. (Alle Abgeordneten erheben sich von ihren Plätzen.): Die Nationalversammlung nimmt mit tiefem Schmerz Kenntnis davon, daß fast eine halbe Million deutscher Brüder noch immer ihrer Befreiung aus der Gefangenschaft harret. Der größte Teil wird in Frankreich zurückgehalten, aber auch England hat noch nicht alle herangezogen. Deutschland hat alle seine Gefangenen zurückgeschickt, nur die zurückgelassenen Russen nicht, weil es unmöglich war. Die Nationalversammlung wendet sich an die Neutralen mit heißem Dank für ihre bisherige Tätigkeit. Sie wendet sich an die Frauen und Männern in den bisher feindlichen Ländern, die sich ein menschlich fühlendes Herz bewahrt haben, daß sie heute ihre Stimme erheben zu dem Ruf: Schafft den Frauen ihre Männer, den Kindern ihre Väter, den gebengenen Eltern ihre Söhne wieder! (Bravo!). Nächste Sitzung morgen 10 Uhr.

Der Haushaltsausschuss hat eine Nachtragsforderung von 300 Millionen Mark zur Durchführung des Elektrizitätsgesetzes angenommen und die außerordentliche Forderung für eine 50prozentige Erhöhung der Teuerungszulagen für Reichsbeamte usw. bis zur Fertigstellung der Befolgsordnung bewilligt.

Neues vom Tage.

Neuer Arbeitsplan der Nationalversammlung.

Berlin, 18. Dez. Der Vorkonvent der Nationalversammlung einigte sich dahin, am 13. Januar 1920 wieder zusammenzutreten, um den Gesetzentwurf über die Betriebsräte in zweiter und dritter Lesung zu beraten. Man hofft, das Betriebsrätegesetz in drei bis vier Tagen verabschieden zu können. Im Anschluß an das Betriebsrätegesetz soll die erste Lesung kleinerer Steuergesetze (Besteuerung der Toten Hand usw.) vorgenommen werden. Hierauf wird, auch mit Rücksicht auf den Parteitag des Zentrums, eine Pause eintreten, die sich bis in die zweite oder dritte Februarwoche erstrecken soll, jedenfalls solange, bis der Haushaltsplan für 1920-21 vorgelegt ist. Dann wird wahrscheinlich auch die Vorlage über das Reichstagswahlrecht und über die Wahl des Reichspräsidenten fertig sein. Die Ausschüsse, namentlich die Steuerauschnisse, werden ihre Arbeiten im Anschluß an die Januartagung wieder aufnehmen.

Kwalow-Bermond in Berlin.

Berlin, 18. Dez. Der Führer des westrussischen Heeres, Oberst Bermond, traf gestern in Berlin ein und wurde vom Reichswehrminister empfangen. Er dürfte in den nächsten Tagen nach Weisse zurückkehren. Nach dem „Berl. Lokalan.“ leidet Bermond infolge des Zusammenbruchs seines militärischen Unternehmens sehr außerordentlich schwer.

Lohbewegung.

Berlin, 18. Dez. Der Streik bei Berthelm wurde beigelegt. Der Schlichtungsausschuss entschied sich dahin, daß der Streik jeder rechtlichen Grundlage entbehre und empfiehlt der Firma, in eine private Prüfung der angeblichen Notlage einzutreten.

Bräffel, 18. Dez. Der Bergarbeiterstreik hat sich auf die Gegend der unteren Saabre ausgebreitet, wo 6000 Arbeiter die Arbeit niedergelegt haben.

Gerard will Präsident werden.

Haag, 18. Dez. Der „Nieuwe Courant“ meldet aus New York, der frühere amerikanische Botschafter in Berlin, Gerard, wolle sich um die Präsidentswürde bewerben. Er hoffe, von der demokratischen Partei als Kandidat aufgestellt zu werden.

Gärung in der amerikanischen Armee.

Haag, 18. Dez. Aus Amerika kommen Nachrichten über eine starke Gärung in der amerikanischen Armee. Offiziere und Mannschaften seien bei der anhaltenden Teuerung mit ihrem Sold nicht zufrieden. Die amerikanischen Blätter teilen mit, daß Tausende von Desertionen vorgekommen seien. Diese Zustände hätten auch für die mexikanische Krise Bedeutung. Obgleich 60000 Mann an der Grenze ständen, wäre für eine ernste Unternehmung gegen Mexiko erst im Juni die volle Bereitschaft vorhanden.

Die Verhandlungen mit Frankreich.

Paris, 18. Dez. (Havas.) Das „Journal“ berichtet: Für die verfertigten Schiffe von Scapa Flow verlangen die Verbündeten 5 leichte Kreuzer nebst 400000 Tonnen Hafenmaterial, Docks, Kräne, Schlepper, Bagger usw. Deutschland erklärte, daß es die leichten Kreuzer nicht liefern könne, weil es diese Schiffe für die künftigen Kriegsjahre benötige. Deutschland erbot sich, dafür einige Großkampfschiffe, die sich noch im Bau befinden, zu geben. Man antwortete, daß diese Dreadnoughts und Linienfahrer abgebaut werden müßten, daß über diesen Punkt kein Zugeländnis möglich sei, und daher die leichten Kreuzer abgeliefert werden müßten. Deutschland bewies, daß es im besten Falle imstande wäre, etwa 180000 Tonnen Hafenmaterial abzuliefern. Deutschland schlug vor, noch 50000 Tonnen Hafenmaterial nach Wahl der Verbündeten zu bauen. Die technischen Sachverständigen stehen darüber noch in Unterhandlungen. Die Frage hängt hauptsächlich von dem Entschluß der Engländer ab, da ihnen der größte Teil dieser Beute zugeteilt werden soll.

London, 18. Dez. „Times“ meldet aus Paris, daß die Alliierten den Wortlaut der Antwortnote an Deutschland festgelegt haben. Die Antwortnote enthält die Zusicherung der Rückkehr der Kriegsgefangenen und ein Verzeichnis derjenigen Personen, die sich nach Ansicht der Alliierten während des Krieges haben Verbrechen zuschulden kommen lassen und deren Auslieferung von den Alliierten gefordert wird.

Präsident Reil eröffnet die 69. Sitzung um 10 Uhr und wird...

Sodann wird die Anfrage Körner (D.D.) wegen Sperrung...

Abg. Körner (D.D.): Der Ernährungsminister Graf hat es...

Abg. Verhäger (S.): Die Zustände im Geislinger Bezirk...

Abg. Körner (D.D.): Die Vorgänge in Geislingen sind...

Abg. Böck (Z.): Das Vorgehen des Bezirksarbeiterrats...

Abg. Hofstra (U.S.P.): Was in Geislingen vorkam, ist...

Abg. Körner (D.D.): Der Bauer hat nur mehr Papierseine...

Abg. Pfäfer (S.): Der Geislinger und zahlreiche andere...

Ernährungsminister Graf: Bezüglich der Geislinger Vorkommnisse...

Abg. Boglle (D.P.): hält seine Anträge entzweit, die eine...

Minister des Inneren Heemann: Es kann von keiner unum-

Ein Antrag Wols-Böck-Pfäfer will den Antrag Boglle be-

Abg. Hofmann (D.D.): Die Fragen sind rechtlich schweb-

Abg. Hornung (U.S.P.): Wir haben eine Koalitionspolizei-

Abg. Böck (Z.): Die Wohnungsverfügung gründet sich auf...

Der Antrag Boglle (Aufhebung der Aufenthaltsbeschränkung)

Unsere Leser

machen wir hñf. darauf aufmerksam, daß die Post nächster...

Wir werden bei allen sich immer mehr häuften Schwierigkeiten...

Die große Teuerung des Zeitungspapiers, der Farbe und aller Dinge...

Verlag der Zeitung „Aus den Tannen.“

Amtliches.

Fleischzulage in der Weihnachtswoche.

Laut Erlaß der Fleischverorgungsstelle Stuttgart Nr. 18906...

Der Abschnitt 2 der Fleischkarte gilt somit statt 150...

Abg. Körner (D.D.): Der Bauer hat nur mehr Papierseine...

Durch den unerwartet reichen Rückgang in der Buttererzeugung...

Demgemäß verliert Buttermark II vom 29. Dezember bis...

Abg. Körner (D.D.): Der Bauer hat nur mehr Papierseine...

Handel mit Getreide, Obst, Gemüse, Rohmaterial etc.

Es besteht vielfach die irrige Ansicht, daß mit der Aufhebung...

Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß ein Händler...

Den 17. Dezember 1919. Münz.

Gestorben. In Reutlingen starb am Dienstag Abend Professor a. D. Zimmer nach langem Leiden.

Warnung. Im Oktober erschien in Freudenstadt ein Schwindler...

Freudenstadt, 17. Dez. (Eisack-Lothringer.) Den Mitteilungen...

Tübingen, 18. Dez. (Beerdigung des Abg. Schweichardt)...

Amwillen Ihrer Ständesgenossen, ja Ihres Volksgenossen zuziehen?

Leserbrief.

Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen.

Das Geheimnis von Katenhoop.

Roman von G. Hil. (34. Fortsetzung.)

Er ging rasch über den Hof und öffnete die schwere, eiserne Haustür.

„Fräulein von Legow hat Sie geschickt?“ sagte er atemlos. „Ja, sagen Sie mir, daß es so ist!“

„Sie sind ein wenig ungerath geworden durch das, was Ihnen geschehen ist.“

Der Papiergeldumlauf. Nach dem letzten Reichsbankanweis beträgt der Umlauf papierener Zahlungsmittel über 45 Milliarden, der Goldbestand 1.090.300 Mark.

Die Vertretung der Landwirtschaft im Reichswirtschaftsrat. Der Landesauschuss des Landw. Hauptverbands Württemberg hat gegen die ungenügende Vertretung, die die deutsche Land- und Forstwirtschaft im künftigen Reichswirtschaftsrat haben soll (46 Vertreter unter 200), Widerspruch erhoben.

Stuttgart, 18. Dez. (Rundgebung.) Der Verband württ. Industrieller hat sich der Erklärung des Reichsverbands der deutschen Industriellen gegen das Betriebsrätegesetz angeschlossen und verlangt, daß der Entwurf vor seiner Verabschiedung durch die Nationalversammlung dem Reichswirtschaftsrat zur Aemterung vorgelegt werde.

Stuttgart, 18. Dez. (Das 8. Schuljahr.) An den hiesigen evang. und kath. Volksschulen wird im Frühjahr das achte Schuljahr eingeführt.

Staatspräsident Bloss und der Einheitsstaat. Der württ. Staatspräsident Bloss hat auf eine Anfrage der „Post-Zeitung“, wie er sich zur Errichtung eines deutschen Einheitsstaates stelle, unter anderem geantwortet: Die württembergische Bevölkerung sei zwar nicht gegen ein festgelegtes deutsches Reich an sich, aber sie sei jedenfalls mit einer überstärzten Zentralisation nicht einverstanden. Wenn man das machen wolle, würde das seiner Ansicht nach in Württemberg unheilvolle Wirkungen hervorrufen.

Keine Erhöhung der Mehlzuteilung.

Der „Staatsanzeiger“ für Württemberg schreibt halbhumoristisch: In weiten Kreisen unserer Bevölkerung werden immer wieder lebhaft Wünsche nach Zulassung weiterer Erleichterungen auf dem Gebiet unserer Mehlversorgung, insbesondere nach Erhöhung der Mehlmenge, Milderung der Bedarfsverordnung, Aufhebung der Kuchenbackverbote u. dgl. geäußert, ohne daß beachtet wird, daß wir unter den heutigen Geldverhältnissen im wesentlichen auf die Inlandserte angewiesen sind und also mit den zur Ablieferung gelangenden inländischen Getreidevorräten rechnen müssen. Es erscheint deshalb zweckmäßig, dem Bedarf des Reichs und besonders Württembergs für das laufende Wirtschaftsjahr den geschätzten Ernteertrag gegenüberzustellen:

Dabei ergibt sich folgende kritische Rechnung: Während im Reich sich der Gesamtbedarf von Brotgetreide bis zum 15. August 1920 auf 9.018.000 Tonnen berechnet, deren eine amtliche Ernteschätzung von nur 7.540.000 Tonnen gegenübersteht, berechnet sich der Brotgetreidebedarf in Württemberg bis zum erwähnten Zeitpunkt auf 359.135 Tonnen, dem auf Grund nachgeprüfter Ernteschätzung nur ein Ernteertrag von 191.200 Tonnen gegenübersteht. Sowohl im Reich, als auch besonders in Württemberg ist also ein sehr erheblicher Teil des Bedarfs ungedeckt. Die Rechnung wird aber noch ungünstlicher, wenn man berücksichtigt, daß der geschätzte Ernteertrag tatsächlich nicht in vollem Umfang erfaßt wird, und daß bei der württembergischen Bedarfsberechnung gewisse Nahrungsmittel, wie Getreide, Feigwaren, etc., außer Berechnung geblieben sind. Diese Zahlen lassen keinen Zweifel darüber, daß jedenfalls eine Erhöhung der Mehlmenge nicht in Betracht kommen kann.

Letzte Nachrichten.

WTB. Amsterdam, 19. Dez. Die „Morningpost“ erklärt, daß es jetzt so gut wie sicher sei, daß der Vertrag von Versailles am 1. Januar in aller Form ratifiziert sei und der Völkerbund infolgedessen automatisch in Kraft treten werde. Der Rat des Völkerbunds werde vermutlich am 7. oder 8. Januar in Paris zusammentreten. England werde durch Lord Curzon vertreten sein. Der Rat werde sich zunächst der Saarfrage zuwenden und sich mit der Ernennung eines Oberkommissars für Danzig befassen und wahrscheinlich Sir Reginald Tower in dieser Würde beistellen.

WTB. Wien, 19. Dez. In der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung richteten die Abgeordneten der Großdeutschen Vereinigung Dr. Schöffel und Gerosten an den Vizekanzler bezüglich der Erklärungen des Staatskanzlers Dr. Renner in Paris über die Nahrungsmittelhilfe Deutschlands an Österreich eine Anfrage, in deren Begründung auf die Dankeserklärung des Präsidenten Bezug genommen wird, in der dieser erklärt: Unseren Brüdern im Reich im höchsten Dank für die Hilfe in dieser schweren Zeit, für diesen Akt außerordentlicher Großmut, den wir nie vergessen werden. Staatskanzler Renner erklärte einem Mitarbeiter d. „Echo de Paris“, daß er hoffe, die Entente werde Österreich nicht auf die Hilfe Deutschlands verweisen, die ihm angeboten worden sei. Nach einem Vertreter des Blattes „Liberte“ erklärte der Staatskanzler Dr. Renner: Wir wollen uns Deutschland nicht anschließen; unsere Unabhängigkeit ist uns zu wertvoll. Meine Meinung ist noch Westen orientiert. Wenn aber am 21. Januar kein Mehl mehr vorhanden ist und Deutschland unsere Unabhängigkeit mit Schwarzbrod abwägen sollte, was werden wir dann einem verhungerten Österreich sagen? Diese Äußerungen des Staatskanzlers Renner stehen nicht bloß in schärfstem Widerspruch mit der Ubergangung und der bisherigen Politik der Reichsheit der Nationalversammlung, sondern auch mit der obgenannten Dankeserklärung des Präsidenten. Die Abgeordneten sehen sich daher veranlaßt, den Vizekanzler zu fragen, ob er bereit ist, sofort auf dem kürzesten Wege Schritte zu tun, um diese Äußerungen auf Richtigkeit beruhen, zweitens ob die Regierung beabsichtigt, mit diesen Äußerungen einverstanden zu sein.

WTB. Paris, 19. Dez. Herr v. Versner hat dem Sekretariat der Konferenz gestern Nachmittag eine Note zugehen lassen zur Übermittlung des Wortlauts des am 13. Dezember von der deutschen Nationalversammlung angenommenen Beschlusses, daß das Verfahren vor dem Reichsgericht für die Aburteilung von Verbrechen regelt, die in Verletzung der Kriegsgesetze auf fremdem Gebiet begangen wurden.

WTB. Berlin, 18. Dez. In der durch WTB. am 9. d. Mts. mitgeteilten Instruktion an Herrn v. Versner war dieser gebeten worden, Herrn Dutaka zu fragen, ob die Zeitungsnachricht zuträfe, wonach Herr Clemenceau

die Herausgabe der deutschen Gefangenen ausländischen Journalisten gegenüber von dem Eintreffen deutscher Arbeiter im Wiederaufbaugelände abhängig gemacht haben sollte. Auf eine von Herrn v. Versner bezogene an Herrn Dutaka gerichtete Frage erklärte dieser, es sei unrichtig, daß Herr Clemenceau Pressvertretern gegenüber geäußert habe, die Herausgabe von Gefangenen mit anderen Fragen verknüpft zu wollen. Dies entspreche nicht den Absichten des Herrn Clemenceau, der die Gefangenenfrage mit keiner anderen verknüpfen wolle.

WTB. Berlin, 19. Dez. Dem Berl. Lokalanz. zufolge sind drei in der Thymfemündung liegende Munitionsschiffe in die Last gestiegen. Ueber die Zahl der Toten und Verwundeten verlautet noch nichts Näheres.

WTB. Berlin, 19. Dez. Da das Oberste Bundesgericht der Ver. Staaten das Alkoholverbot nicht aufhebt, werden, wie dem Berl. Tageblatt aus Haag geteilt wird, die ganzen Whiskyvorräte in Höhe von etwa 60 Mill. Gallonen von Amerika nach Europa gelehrt werden.

WTB. Berlin, 19. Dez. Einer Baseler Depesche des Berliner Tageblatts zufolge melden Schweizer Blätter das Anrücken serbischer Truppen in einer Stärke von 2 Armeekorps gegen Dalmanien, Itollen und Nordalbanien. Die Truppen seien in voller Kriegsbereitschaft.

WTB. Paris, 18. Dez. Die Sachverständigen der alliierten Großmächte und Deutschlands, die sich mit der Frage der Lieferung von Eisenmaterial beschäftigen, haben heute keine Sitzung abgehalten. Wie die Pariser Morgenblätter melden, läßt die Lage der Verhandlungen eine Einigung erwarten.

WTB. London, 18. Dez. (New York.) „Daily Mail“ meldet aus New York, daß ein Dampfer, der eine Woche im Nordatlantischen Ozean wütete, Schiffstrümmern an die Küste gespült habe.

WTB. Berlin, 18. Dez. Der volkswirtschaftliche Ausschuss der Nationalversammlung nahm heute die Regierungsvorlage über die Zahlung von Abfertigungsprämien für Brotgetreide, Getreide und Kartoffeln, sowie einen Antrag der Sozialdemokraten an, wonach eine Kommission zur Prüfung der landw. Produktionskosten eingesetzt werden soll, ferner die Verordnung zur Förderung der Zuckerezeugung und des Futterrübenanbaues.

WTB. Königsberg, 18. Dez. Vom Osten. Das lettische und das litauische Gebiet ist seit dem 16. Dezember fast vollkommen von allen Teilen der ehemaligen westrussischen Armee geräumt. Die deutsche Legion und die 6. fernere Division haben ihren Abtransport nach dem Reichsinnern begonnen.

Druck und Verlag der W. Röhlerschen Buchdruckerei, Altensteig für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Walz.

Unsere Zeitung bestellen!

Ein größerer **Garten** wird zu kaufen gesucht. Angebote an die Red. ds. Bl. erbeten.

Inserate für die am Samstag erscheinende Nummer unseres Blattes bitten wir frühzeitig aufzugeben, größere Tags zuvor!

Altensteig.
Rinder - Rochherde sowie **Einrichtungs-Gegenstände für Puppen-Küchen** empfiehlt in schöner Auswahl **Karl Henzler sen. - Eisenwarenhandlung.**

Altensteig.
Christbaumkerzen Wunderkerzen Paraffinkerzen Straßburger Stearinkerzen sowie **Brenn-Del** empfiehlt **Chr. Burghard jr.**

Am nächsten Sonntag **Sprechstunde** 11-12 1/2 Uhr und Dienstbereitschaft **Dr. Richard Vogel** beim Waldhorn **Telefon Nr. 12.**

Enztal.
Eine 39 Wochen trächtige **Rug- und Schaff-Kuh** steht dem Verkauf aus **Rüfer Sachmann**

Das passendste und schönste **Weihnachts-Geschenk** für Konfirmanden ist ein **schönes Gesangbuch**. Ferner empfehle als geeignete Geschenke wie: **Photographie-, Postkarten-, Schreib- und Porzellan-Album, Abreiß-Kalender, Brieftaschen in imitiert und echt Leder, Briefordner, Briefschaffetten in feinen Füllungen, Geschäftsbücher in allen Miniaturen, Lösdner und Cintenzeuge, Photographie- und Familienrahmen, Reißzeuge, Reißschienen und Winkel, Wandsprüche in Brandmalerei, Kochbücher, Vergißmeinnicht, Gebet- und Predigtbücher, Schreibmappen sowie sämtliche Schul-Artikel.** **W. Rohler, Buchbinder, Altensteig**

Altensteig.
Von Montag, den 22. ds. Mts. sind **Christbäume** zu haben bei **Ludwig Walz, Gärtner.**

Altensteig.

Was frisch eingetroffenen Sendungen empfehle:

Prima Roh-Kaffee per Pfd. Mk. 12
ff. gebr. Kaffee " " " 14
ff. schwarzen Ceylontee " " " 17

Malzkaffee offen

Kornfrank und echt Frank-Cichorie
ff. Kaffee-Mischung (kein Kaffee-Ersatz)

Chocolade, Chocoladewürfel

Stück 50 Pfg. (1 Würfel für 1 Tasse Chocolade)

bosn. Zwetschgen, Tafelreis per Pf. M. 4.80

Haferflocken

Maggi-Suppenwürze u. Suppenwürfel
ff. „Dhsena“ eingedickte Suppenwürze

Lebensware mit 10% feinstem Rinderfett
per Krunde = 1/2 Pfund Mark 1.25

Prima Tafelsenf offen und in Gläsern
Salpeter, Natron, Pottasche, Hirschhorn-
salz, Vanillin-Pulver, Vanille-Zucker

Vanillin-Milchzucker

Detker-See, =Backpulver, =Puddingpulver
=Eiweißpulver, =Gustin in 1/2, 1/2, 1/2 Pfd.-Packung

Detker-Rüchensauer (besser als Essigessenz)

Doppelleffig, Weinessig

echte Remy-Stärke, Borax, Kaiserborax
ganze und reingemahlene Gewürze als:

Pfeffer, Nelken, Piemont (Modengewürz), Mus-
katnüsse, Coriander, Majoran, Zimmt
Anis, Fenchel, Kümmel etc.

echte Rauchtabake

(Grob-, Mittel- und Feinschnitt) Tabakmischware
„Pfefferari“ Paket 1.30

Cigarren (helle Sumatradecken, überseeische Einlagen)
von 80 Pfg. bis 2 Mk. per Stück

Cigaretten echt türkische, englische und deutsche.

Paraffin- und Stearinkerzen
Christbaumkerzen

W. Beerli, Telephon Nr. 26.

Wandsprüche

in großer, schöner Auswahl empfiehlt
zu Weihnachts-Geschenken die

W. Nieker'sche Buchhandlung.

Lichtbilder = Vorführungen

von Photograph Braun
im Gasth. z. Krone in Altensteig

Weitere Anzeige folgt.

Lichtbilder-Vorführungen.

Das schönste

Weihnachtsgeschenk

für Jung und Alt, für Freunde
und Verwandte sind

Fotografie-Karten und -Bilder

Dieselben fertigt zu bekannt
billigen Preisen in jeder Größe

Jos. Braun, Fotograf, Altensteig
im Hirsch.

Altensteig.

Habe noch einige

schöne Pelze

zu billigsten Preisen zu verkaufen

Ehr. Schmid.

Feigen

sind wieder eingetroffen bei

S. Wurster.

Altensteig.

1a Mittelschnitt

garantiert reine Ware

hat zu verkaufen

Jakob Böckle.

Ein Geschäftsmann sucht

einige 1000 Mk.

gegen gute Bürgschaft
anzunehmen.

Zu ertragen bis längstens Sams-
tag Abend bei der A. d. d. St.

Gasth. z. Löwen Nagold

Sonntag, den 21. Dez.

2 Vorstellungen

Anfang 2 Uhr u. 6 1/2 Uhr

Gastspiel erstklassiger

Stuttgarter Künstler, or-
ginalsächsischer Komiker

und auf vielseitiges Ver-
langen Auftreten des be-
rühmten Künstlers Robin-
son mit seinem Haar-,
Zahn- u. Muskelkraftakt

Um zahlreichen Besuch bittet

die Direktion.

Ausschaut

Münchener Spatenbräu.

Zum sofortigen Eintritt werden
gesucht, ein solider, im Langholz-
fuhrwerk gut bewandeter

Pferdeknecht

sowie ein braves, fleißiges

Dienstmädchen

für Küche, Haushaltung und Land-
wirtschaft. Gute Bezahlung und
Berpflegung.

Frau E. Hornberger Wwe.
z. Hirsch, Schöneckgraben (Nargta)

Altensteig.

Um es auch denjenigen zu ermöglichen, ihre Weihnachts-
einkäufe in der Stadt zu besorgen, die unter der Woche
keine Gelegenheit dazu haben, ist mein Geschäft

am Sonntag geöffnet.

Hans Schmidt, vorm. Adrion
Spielwaren und Geschenkartikel.



Lorenz Luz jr. Altensteig

Spezialhaus für Jagdgerätschaften.

Doppelflinten - Büchsenflinten.

Drillings.

Pirsch- und Scheibebüchsen

Revolven u. Mehrladepistolen.

Teschings.

Luftgewehre u. Zimmerstutzen.

Allelei Munition.

Rucksäcke, Isolierflaschen, Jagdstöcke, Gamaschen,
Jagdgelassen, Wildlocken, Nockfänge, Feldbestecke,
Kochapparate, Feuerzeuge u. s. w. - Mäßige Preise!

Solide Arbeit!

Die grösste und schönste Auswahl von

Pfaff-, Gritzner-, Phönix- u. Titan-

Näh-Maschinen

Versenkbare Maschinen :: Handwerkermaschinen

zu mässigen Preisen finden Sie bei

Fr. Herzog Calw

Maschinenhandlung und Reparaturwerkstätte.

Notfelden.

Sehe ein Paar starke



Zug-Ochsen

dem Verkauf aus, auch kann ein jüngerer

Knecht

bei mir eintreten

Friedrich Kentschler, Bauer.

Das nützlichste Weihnachtsgeschenk
für Gesunde und Kranke ist eine
Flasche alter

Medizinal-Rotwein.

Willkommene Weihnachtsgeschenke in

Toiletten-Artikel

empfeht

Schwarzwald-Drogerie

+ Altensteig +

Telefon 41

Zuhrschlitten

verkauft

Wagner Luz
Bart.

Martinsmoos.



Verkaufe eine

schöne, trüchtige

Kalbin

aus Schaffen ge-
wöhnt

Martin Alin.

Eine

Waschmaschine

gut erhalten verkauft am Montag
22. Dez., vorm. 11 Uhr

Oberförster Kähler
Nagold (Halterbacherstr.)

Neu eingetroffen:

Herrenanzugstoffe

in schöner und guter Qualität

Kleiderzeugle

für Werttagalleiber

Hemdenstoffe

fertige

Mädchen- und

Kinderschürzen

in schwarz und farbig

Marie Döttling

Pfalzgrafenweiler.

Altensteig.

Probieren Sie:

Kaucher-Stolz

vorzügliche Tabak-Mischware

(60 Proz. reiner Tabak, Stranten-
tabak und Rirschblätter) behördlich

genehmigt. Pakete mit 80 Gramm

Reinengewicht Ladenpreis Mk. 1.-

Ein Versuch überzeugt!

ist wieder eingetroffen bei

E. W. Luz Nachfolg.

Freig. Bühler jr.